

Die Weltanschauungen der Maori und der Pakeha

Kathy MacFarlane

Beim letzten Treffen der IASWECE habe ich einige Aspekte der Unterschiede in der Weltanschauung der Maori und der Pakeha (Menschen europäischer Abstammung) in Neuseeland dargestellt, die zu Missverständnissen führen können, insbesondere in der Erziehung.

Die Maori sind die Ureinwohner von Aotearoa (Neuseeland) und machen 17% der Bevölkerung aus.

Ihre Spiritualität ist tief im Erbe ihrer Vorfahren begründet. Ihre Religion ist eine implizite und durchdringt die gesamte Kultur. Sie sehen das Heilige im alltäglichen Leben. Ihr spirituelles Verständnis ist unbewusst und zeigt sich in Imaginationen und Mythologien, die bildliche Darstellungen der Welt geschaffen haben.

Bevor sie sich selbst vorstellen, geben sie immer erst ein vollständiges Bild ihres Hintergrundes – der Vorfahren, der Landschaft, der physischen Besonderheiten des Landes. Das Land, die Vorfahren und das „Wir“ sind wichtiger als das Individuum. Es gibt keinen Sinn für Ganzheit ohne die Gruppe. Kollektivismus, Beziehung, und Verbundenheit sind ihre vorrangigen Werte. Sie haben einen tiefen Glauben an die gottgegebenen Rechte der Menschen. Der Prozess ist wichtiger als Lösungen. Ihr Zeitgefühl (Kairos) wird von Ereignissen bestimmt und nicht durch die Uhr.

70% der Gesamtbevölkerung in Neuseeland sind europäischer Abstammung, genannt Pakeha. Für sie ist die Individualität, Eigeninteresse und Wettbewerb besonders wichtig: „Ich denke, also bin ich.“ Sie fördern Individualismus, individuelle Freiheit und Wettbewerb.

Ihre Religion ist von ihrem Alltagsleben getrennt und sie haben ein bewusstes philosophisches Erbe. Gleichstellung ist wichtiger als göttliches Recht. Ihr Zeitgefühl, Chronos, wird von der Uhr bestimmt, sie denken analytisch und sind eher lösungsorientiert als prozessorientiert.

Diese unterschiedlichen Weltanschauungen haben zu Misstrauen und häufigen Problemen zwischen den Maori Gemeinschaften und den örtlichen Behörden geführt. Im Erziehungswesen gab es Probleme beim unterschiedlichen Zugang zur zeitlichen Koordinierung von Eltern/Lehrer-Treffen, bei Erwartungen zum Verhalten, individuellen Erwartungen von Schülern und bei Ansichten zu Gleichstellung und Rechten.

Die Schmetterlingsgeschichte von Patricia Grace illustriert sehr schön die unterschiedliche Sicht auf die Welt.

Danke!

Kathy MacFarlane ist Kindergärtnerin und hat mehr als 35 Jahre Erfahrung in der Waldorfbildung für Kleinkinder. Sie ist die Koordinatorin des Steiner-Lehrerdiploms in Neuseeland. Sie ist auch als Lehrerin und Mentorin in verschiedenen Ausbildungskursen in Südostasien tätig. Kathy ist die Vertreterin Neuseelands im Council des IASWECE.